

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 200.

Montag, 30. August 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in dem Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch einen Kräger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelgenussnahme für die Nummern des Ausgabebeleges bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rautenstraß 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebeleges.

Die Geschäftsstelle.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Sonnabend, den 4. September 1897, Nachmittags 3 Uhr,
im Verhandlungslokal der Königl. Amtshauptmannschaft.
Die Tagesordnung hängt im Anmeldezimmer der Kanzlei zur Einsichtnahme aus.
Großenhain, am 27. August 1897.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

A. 201.

v. Wilucki.

D.

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres haben die auf der Elbe thalshahrenden Rähne sich beim Passiren der bisher gesperrten Stromstelle bei Cotta eines Bugstierdampfers und eines besonderen Lootsens zu bedienen. Die Dienste des Lootsens sind vom Schiffer nach dem im Bereiche der Dresdner Elbbrücken geltenden Lootsengebühren-Tarif zu vergüten.

Es bleibt bis auf Weiteres bei der Bekanntmachung vom 26. dieses Monats, wonach Thal- und Bergschiffahrt an der bezeichneten Stelle nur von 2 Uhr Nachmittags bis Sonnenuntergang freigegeben sind.

Am 28. August 1897.

Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt als Elbstromamt.
J. A.: von Weld.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich
Abends erscheinende

„Riesauer Tageblatt und Anzeiger“

für

September

werden von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten und
unsern Aussträgern angenommen.

Bezugspreis: 50 Pfg.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Aussträger frei ins
Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post
frei ins Haus 59 Pfg.

Anzeigen finden durch das „Riesauer Tage-
blatt“, der im Bezirk Riesa ver-
breitetsten Zeitung, weite und vortheilhafteste
Verbreitung.

Riesa.

Die Geschäftsstelle.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 30. August 1897.

— In der gestern abgehaltenen sehr schwach besuchten
Generalversammlung der Ortskrankenkasse Riesa wurde die
Rechnung für das Jahr 1896 zum Vortrag gebracht. Der
Einnahme von 58 280 M. 77 P. stand eine Ausgabe von
52 976 M. 48 P. gegenüber, so daß ein Ueberschuß von 5304
Mark 29 P. verblieb. Der gesamte Vermögensbestand
der Kasse beträgt 51 002 M. 8 P. Die Rechnung, welche
von einigen Kassenmitgliedern geprüft und richtig gefunden
worden ist, wurde für richtig erklärt. Hierauf wurde für
2 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder seitens der Arbeit-
nehmer eine Neuwahl vorgenommen, es wurden die Herren
Böhme und Keller gewählt. Einen weiteren Beratungs-
gegenstand bildete alsdann die Statutenänderung. Es wurde
das Statut der Dresdner Ortskrankenkasse, welches den hie-
sigen Verhältnissen entsprechend abgeändert worden ist, zur
Vorlesung gebracht und mit wenigen Abänderungen ange-
nommen. Bemerkte sei noch, daß die gestrige Versammlung
im Gegensatz zu früheren, sachlich und friedlich verlief.

— Seit heute Vormittag wird ein 3-jähriger Knabe,
der in dem Hofe eines Hauses am Kaiser Wilhelm-Platz
gespielt hatte, vermißt. Trotz allen Suchens konnte das
Kind noch nicht gefunden werden. Etwasige Auskunft über
dasselbe wird nach Kaiser Wilhelm-Platz 3, Hinterhaus,
erbeten.

— Der Bau der Kraftstation des neu zu errichtenden
Electricitätswerkes hinter der vormals Kolbe'schen Villa
schreitet nunmehr rüstig vorwärts. Die erforderlichen Zu-
leitungsanlagen nach dem Elquaai und dem Gröbner Hofen
sind auch bereits im Entstehen begriffen. Die Zuleitung
der Kraft ebendahin erfolgt oberirdisch an Holzmasten, aller-
dings bei der großen Anzahl der Drähte keine Verschönerung
der Straßenszene. Sollte die Kraftzufuhr nach dem
Innern der Stadt ebenfalls oberirdisch und ebenso unlegant
erfolgen, so wollen wir schon heute hiermit unseren Protest
eingelegt haben. So überspannt wie die Leipziger möchten
wir Riesaer denn doch nicht werden.

— Ein recht erfreuliches Resultat bringt der Güter-
stationsverkehr vom Jahre 1896 für Riesa. Unter
den 113 sächsischen Stationen rangirt bekanntlich Riesa der
Einwohnerzahl nach mit 11 759 an 22. Stelle, bezüglich sei-
nes Güterstationsverkehrs aber nach den eben veröffentlichten
Ergebnissen vom Jahre 1896 schon an 3. bez. 4. Stelle.
Im Güterverkehr entfielen auf die Station Riesa im Jahre
1896 2 848 119 M. Damit hatte sie unter allen sächsischen
Stationen die drittgrößten Einnahmen zu verzeichnen. Mehr
als Riesa haben im Jahre 1896 nur Zwickau und Dresden-A.
eingekommen. Hinsichtlich der Anzahl der abgegangenen und
angekommenen Güter rangirt Riesa unter den sächsischen
Stationen mit 973 528,4 t an 4. Stelle. Mehr Güter als
Riesa haben im Jahre 1896 nur Zwickau, Dresden-A. und
Meuselwitz expedirt. Ein Vergleich mit den früheren Jahren
veranschaulicht uns die rapide Verkehrssteigerung Riasas. Im
Jahre 1895 wurden im Riesauer Güterverkehr nur 771 857 t
expedirt, im Jahre 1894 nur 686 936 t, es hatte demnach der
Riesauer Güterstationsverkehr seit dem letzten Jahre allein
eine Zunahme von 201 671,4 t zu verzeichnen. Seit dem
Jahre 1894 ist derselbe um 304 592,4 t, seit dem letzten
Jahre also um fast 1/2 des gesammten Verkehrs gewachsen.
Begrifflich wird uns bei einem so rapiden Wachsen die seit dem
vergangenen Jahre hierorts eingetretene Nothlage. Daß bei
einem derartigen Steigen des Verkehrs, dessen Hauptprozent-
satz doch auf den Elbumschlagverkehr entfällt, ein unerwarteter
Wagenmangel eintreten, daß dabei sich die Ungünstigkeit un-
serer Hafen- und Quaianlagen früher, als man erwartete, heraus-
stellen mußte, ist an der Hand dieser Zahlen nicht mehr wunder-
lich. Natürlich sind dementsprechend auch die Einnahmen im
Verhältniß zu den Vorjahren gestiegen. Im Jahre 1896 ent-
fiel auf die Station Riesa an Einnahmen insgesammt:
2 129 805 M., im Jahre 1893 1 939 148 M. Seit zwei
Jahren sind also die Einnahmen auf der Station Riesa um
908 971 M. gewachsen. Gewiß auch ein recht erfreuliches
Resultat für unsere Staatskasse! Seit dem Jahre 1893 ist
man der Riesauer Güterverkehr wieder im mächtigen Wachsen
begriffen. Veranschaulichen wir uns dies noch zum Schluß:
zahlenmäßig in nachstehender Tabelle:

Güterverkehr Riasas seit 1892:

Jahr	Abgang, u. angelomm. Güter in Tonnen	Zunachs
1891	651 728 t	—
1892	638 977 t	— 12 751 t
1893	540 845 t	— 98 132 t
1894	686 936 t	+ 146 091 t
1895	771 857 t	+ 84 921 t
1896	973 528 t	+ 201 661 t

— Man berichtet uns: Unter zahlreicher Beteiligung
der Kameraden hielt gestern der Königl. Sächs. Militärverein
„Jäger und Schützen“ auf dem Schützenhause ein Prämiens-
schießen ab. Geschossen wurde auf 175 Meter Entfernung
mit Jägerbüchse Mod. 71 und erfüllte es die Kameraden
mit hoher Freude, die Büchsen wieder einmal lustig knallen
zu lassen. Als bester Schütze auf die Ehrenreihe ging
Kamerad Straßenmeister Moritz aus dem Schützen hervor.
Nachdem letzteres beendet war, sammelten sich die Kameraden
um die dargebrachten Geschenke und wurde nach entsprechen-
der Ansprache des Vorstehers Kamerad Hoffmann zunächst
ein dreifaches Hurrah auf Sr. Majestät König Albert aus-
gebracht. Als Prämie wurde dem besten Schützen vom Vor-
stand ein prächtvoller Pokal mit eingeschliffener Widmung
überreicht, während die übrigen Kameraden je nach dem

Schießresultat sich in die übrigen Geschenke theilten. In
fröhlicher Stimmung blieben die Kameraden nebst Angehörigen
noch lange beisammen mit dem erfreulichen Bewußtsein, ein
Fest gefeiert zu haben, welches dazu beitragen wird, daß der
Verein weiterblühet und gedeihet.

— Am Sonnabend traf ein der Oesterreichischen Nord-
West-Dampfschiffahrts-Gesellschaft angehörender, auf der der-
selben gehörigen Schiffswerft in Dresden erbauter, den Namen
des Präsidenten der Gesellschaft und k. Reichstagsabgeordneten
„Dr. Ruf“ tragender neuer Rad-Schleppdampfer hier ein,
um seine erstmalige Schleppreise von hier aus anzutreten.
Der Dampfer machte in Folge seiner Neuheit sowohl, als
auch seiner komfortablen Einrichtung wegen einen imposanten
Eindruck. Seine Leistungsfähigkeit beträgt auf der Oberelbe
30 000 Etr., auf der Unterelbe 50 000 Etr. Schleppkraft,
das sind 150 resp. 250 beladene zweischellige Eisenbahnwag-
gons; gewiß eine anständige Leistung. Und doch gehört dieser
Dampfer nur zu denjenigen der mittleren Stärke.

— Auf ein Guldigungs-Telegramm des in Dresden
stattgehabten Vereinstages des Allgemeinen Verbandes der
deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften an den Kaiser
ließ folgende Antwort ein: „Ich erlaube in den huldigen
Worten Ihres Telegramms zugleich den Ausdruck eines
Mich hoch erfreuenden Vertrauens zu Meiner nie ermüdenden
Fürsorge für alle Berufe, insonderheit aber für diejenigen,
welche unter schwierigen und nur allmählig zu bessernden
Verhältnissen zu leiden haben, und spreche Ihnen hierfür
Meinen Dank aus. Wilhelm. I. R.“

— Die von dem Verbands deutscher Handlungsgehilfen
in Leipzig gegründete Stiftung „Genesungshaus“ hat vom
Königl. Sächs. Ministerium des Inneren die Genehmigung
unter gleichzeitiger Verteilung der Eigenschaft einer juristischen
Person erhalten. Für die Errichtung des „Genesungshaus“
sind besondere Satzungen aufgestellt. Da bereits über 60 000
Mark zu gedachten Zwecke gesammelt worden sind, ist die
Ausführung dieses Planes, der so segensreiches Wirken ver-
spricht, bereits nahe am Ziele.

— Nach den nunmehr vorliegenden amtlichen Unter-
lagen wurden infolge der Wasserlatastrophe in der Zeit vom
30. Juli bis 20. August nach den stark betroffenen Ort-
schaften 137 Offiziere, 733 Unteroffiziere und 7095
Soldaten zu Hilfeleistungen beschligt. In diesen Zahlen liegt
eine gewaltige Menge von Anstrengung, Aufopferung und
wahrhaft sozialer Arbeit eingeschlossen. Da ist ein Theil
der Staatshilfe, nach der von gewisser Seite so laut gerufen
wird, in ergiebigstem Maße geleistet worden. Das dazu
aufgebotene Militär hat, zum Theil unter den schwierigsten
Verhältnissen, den Kampf mit dem wüthenden Elemente
unternommen; so manches Menschenleben dankt der Uner-
schrockenheit unserer braven Soldaten seine Rettung aus
höchster Gefahr, und Privatleute wie Gemeinden sind an
Geld und Gut durch die aufopfernde Thätigkeit der Offiziere
und Mannschaften vor dem größten Schaden bewahrt ge-
blieben. Mit Stolz dürfen jene gesammten 8000 Mann
aller Waffengattungen auf die Tage der Wasserlatastrophe
zurückblicken: waren es doch mitten im Frieden die schönsten
Ehrentage für unsere tapferen Regimenter. Von einigen
wenigen Orten abgesehen, die besser unerwähnt bleiben, hat
man überall im Lande die Soldaten mit Freuden begrüßt
und trotz des eigenen Un'icks ihnen gern und freundlich
Quartier gegeben. Wer die Truppe in jenen verhängnis-
vollen Tagen selbst gesehen hat, wie sie nicht nur diejenige
Arbeit bewältigte, die ihr die Vorgesetzten als nothwendig
befohlen hatten, sondern auch in den Freizeiten weiter
beitrat, im stürmenden Regen und oft bis an die Knie i